

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Rühl. Druck: A. Vogel, Auerbach. Verlagspreis: 1.20 Mark. Bei größeren Abnahmen entsprechende Rabatte. Zuschriften an den Redakteur. Fernsprecher: Auerbach Nr. 10.

Abgabepreis: Durch unsere Seiten frei im Raum monatlich 2.00 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 1.50 Mark. Bei der Post bestellt monatlich 1.80 Mark, monatlich 2.00 Mark. Erhältlich täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanträge und Ausgabestellen, sowie alle Bestellungen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind in der Beilage oder deren Raum für Anzeigen aus Auer und dem Bezirk Chemnitz 20 Pf., auswärts 25 Pf., auswärts 30 Pf., Kellernpreise 2.00 Mark. Bei größeren Abnahmen entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis späteste 6 Uhr vorm. Für Zahlen im Tag kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Anzeigen der Anzeiger durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht rechtzeitig bei uns ist.

Nr. 96.

Dienstag, den 26. April 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Reparationskommission hat beschlossen, von Deutschland die Ablieferung von einer Milliarde Goldmark an die Bank von Frankreich bis spätestens 30. April zu verlangen.

Die Erklärung Dr. Simons im Reichstag über die Note an Amerika ist auf heute veröffentlicht worden.

Nach den neuesten Meldungen aus Amerika, die von Paris aus Bestätigung erfahren, soll Harding nunmehr doch bereit sein, das Schiedsrichteramt zwischen der Entente und Deutschland zu übernehmen.

Die neuen deutschen Vorschläge für den Wiederaufbau, die der Wiedergutmachungskommission überreicht worden sind, schließen sich an die Vorschläge der deutschen Gewerkschaften an.

Auf persönliche Vorstellungen einer Wordnung mitteldeutscher Arbeiter hat der Reichspräsident Anweisung gegeben, daß die Sondergerichte das Recht des Strafausschubs haben, besonders unter Berücksichtigung der zahlreichen jugendlichen Angeklagten.

Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages hat mit allen gegen vier Stimmen beschlossen, die Immunität des Abg. Erzberger für die Strafverfolgung wegen Einkommensteuerhinterziehung und Kapitalflucht aufzuheben.

Deutschlands neues Angebot.

Wir. Es wird einer genaueren Prüfung überlassen bleiben müssen, um die Unterlagen für ein wirklich zutreffendes Urteil über das neue deutsche Angebot an die Alliierten und seine nächsten Folgen zu finden. Die Dinge sind jetzt in rasendem Fluß, und es kommt auf unserer Seite alles darauf an, die Entwicklung nicht ohne Not zu stören. Warten wir also zunächst noch ab, welches Schicksal dem neuesten deutschen Versuch zur Lösung der Reparationsfrage beschieden sein wird, und halten wir daran fest, daß nunmehr alles darauf ankommt, daß die Einheitslichkeit der deutschen Front auch weiterhin standhält. Das führt zwanglos zu einem kurzen Rückblick auf die verflochtenen letzten Tage, die bis zum Wande erfüllt waren von äußerster Nervosität und höchster Spannung. Welches wirkte sich aus in einer Fülle von Sensationsmeldungen über eine Reglerungsakrie, über den nicht mehr vermeidbaren sofortigen Zusammenbruch der bisherigen Regierungsmehrheit und in einer allgemeinen Empörung darüber, daß das Kabinett sich immer wieder für die unbedingte Geheimhaltung seiner Pläne entschied. Was die Krise anlangt, so hat man inzwischen gesehen, daß die erwähnten Sensationsmeldungen durch die Wirklichkeit nicht bestätigt worden sind. Damit soll aber natürlich nicht gesagt sein, daß die Tage des Ministers Dr. Simons und vielleicht auch mehrerer anderer Mitglieder des Kabinetts Fehrenbach geschützt sein würden, wenn die Aktion mit Amerika einen absoluten Mißerfolg haben würde. Es war von Anfang an ganz selbstverständlich, daß Dr. Simons nach dem Scheitern der von ihm ganz persönlich vorgeschlagenen Demarche beim Präsidenten Harding von sich aus seinen Rücktritt beantragen würde, und es unterlag ferner keinem Zweifel, daß die Unzufriedenheit des rechten Flügels der Deutschen Volkspartei mit den deutschvolksparteilichen Mitgliedern des Reichskabinetts so stark war, daß sie im gegebenen Augenblick auch die Demission der Herren Heinze, v. Kaumer und Scholz erzwingen müßte. Erklärlich war aber schließlich auch, daß die Parteien für diese verschiedenen Eventualitäten neue Männer bereit haben wollten. Es war jedoch bezeichnend, daß, soweit wir sehen, die Namen der eventuellen Kandidaten in der Öffentlichkeit nicht genannt worden sind, denn darin lag zugleich der Beweis dafür, daß tatsächlich von einer akuten Regierungskrise nicht die Rede war. Wiederum ist dabei ein Vorbehalt zu machen: all diese Kombinationen gehen über die Mehrheitssozialdemokratie und ihre eventuellen Wünsche und Pläne hinweg. Man weiß aber, daß die Sozialdemokratie infolge der Vorgänge in Preußen auch im Reich in die schärfste Kampfstellung gerückt sind. Bedeutsam ist in dieser Hinsicht der Vorkauf des Vorwärts vom letzten Sonntag, der die Bedingungen zu einem Wiedereintritt in die Regierung (sowohl dem Inlande wie vor allem unseren Gegner genau umschreibt). Aber auch hier wird die weitere Entwicklung natürlich ganz davon abhängen, welchen Gang die Reparationsfrage nimmt.

Die neuen Vorschläge noch nicht bekannt.

Die Veröffentlichung auf Wunsch Amerikas verzögert.

In der neuen deutschen Note, in der die neuen deutschen Gegenansprüche nach Amerika hermitteilt werden wird gemeldet: Die bisher erfolgten Verhandlungen über den Inhalt der Gegenansprüche sind zum großen Teil auf sehr unzuverlässige Kombinationen aufgebaut. Zudem ist von amerikanischer Seite

des bringende Wunsch geäußert worden, jede Veröffentlichung über den Text der Note und insbesondere jeden Kommentar zu vermeiden, bis von amerikanischer Seite die deutschen Vorschläge mit einem entsprechenden Begleitschreiben den Alliierten überreicht worden sind. Der Text der deutschen Vorschläge wird deshalb auch nicht vor der Weitergabe der Note durch Amerika bekanntgegeben werden. Auch der deutsche Außenminister Dr. Simons hat, entgegen dem ursprünglichen Plan, gestern im Reichstag nicht über den Inhalt der deutschen Gegenansprüche gesprochen.

Hiernach ist die folgende Pariser Meldung mit allem Vorbehalt aufzunehmen:

Nach der Daily Mail weilt eine Havas-Depesche aus Berlin folgende vier Punkte als die Grundlagen der neuen deutschen Vorschläge zu melden:

1. Angebot einer Summe, die weit über die in London angebotene hinausgeht;
2. Aufnahme einer internationalen Anleihe zur Zahlung der ersten Rate;
3. Übernahme der Schulden der Alliierten an die Vereinigten Staaten;
4. Zahlung eines Teils des Gewinns der deutschen industriellen Produktion.

Übrigens war, wie ein im Laufe des heutigen Vormittags beim Auer Tageblatt eingegangenes Telegramm meldet, die deutsche Note in Washington gestern abend noch nicht eingegangen, als Hughes das Amt verließ. Es wird angenommen, daß irgend eine Verzögerung in der Uebersetzung eingetreten ist.

Eine neue Goldforderung!

Nach einer von der Agence Havas veröffentlichten Note der Reparationskommission hat diese in ihrer Vollziehung vom 25. April infolge der Ablehnung der deutschen Regierung, den Metallbestand der Reichsbank nach Coblenz und Köln überführen zu lassen, beschlossen, die Ablieferung von einer Milliarde Goldmark an die Bank von Frankreich bis spätestens 30. April zu verlangen.

Ausschub weiterer Zwangsmahnahmen.

Nach einem Temps-Bericht über die Freitagssitzung des französischen Ministerrates, an der Hoch und der Direktor der französischen Reparationskommission teilnahmen, ist die Befehung der weiteren deutschen Gebiete auf den 6. Mai festgesetzt. Der Direktor Chaillon-Commeny wurde dem Militärbefehlshaber als Zivilkommissar beigegeben.

Frankreich plant die Besetzung Frankfurts.

Wie Loucheur dem belgischen Korrespondenten mitteilt, ist von Frankreich auch eine Besetzung Frankfurts und der Eisenbahnlinie, die dort aus Süddeutschland mündet, geplant. Doch hängt dieser Teil der Besetzung von einer Beteiligung Belgiens ab, worüber noch verhandelt wird. Das belgische Außenministerium ließ die Presse wissen, daß die belgische Regierung vollkommen einig sei, die neuen Sanktionen durchzuführen, es werde nur noch über den Umfang der belgischen Beteiligung verhandelt.

Interpellation über die auswärtige Politik.

Deutscher Reichstag.

Präsident Osbe eröffnete um 3/4 Uhr gestern die stark besuchte Sitzung mit einer Ansprache, in der er den Tirolern die für die Kundgebung ihres deutschen Volksbewußtseins und des Vertrauens zur deutschen Sache, die sie durch ihre Volksabstimmung für den Anschluß an Deutschland gegeben haben, dankt. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation der Unabhängigen und der Deutschnationalen über die Lage in der auswärtigen Politik. Abg. Dörmann (Unabh.), der die Interpellation seiner Fraktion begründet, erhebt schärfsten Protest dagegen, daß die Regierung im Reichstag noch immer nicht über ihre jüngsten Schritte bei der Entente unterrichtet habe, die für das Schicksal des deutschen Volkes von größter Bedeutung seien. Zu

hürmischen Szenen

kommt es, als der Abg. Dörmann ausführt: Der Weltfriede von Versailles und der Inhalt der Note an Amerika seien diktiert von demselben Geiste der reaktionären Gewalt, die den Friedensvertrag von Brest-Litovsk diktiert hat. Als der Redner in scharfen Worten die Weisung der früheren Kaiserin als monarchische Demonstration bezeichnet, verlassen die Abgeordneten der Rechten und des Zentrums unter Schreien den Saal. Abg. Dr. Hoepfisch (Ditt.) begründet ausführlich die deutschnationalen Interpellation. Das Telegramm an Harding sei die vollendete Entwürdigung Deutschlands. Die Außenpolitik der letzten sechs Wochen sei weder klar noch eindeutig.

Außenminister Simons:

Die neue Note der deutschen Regierung an Amerika ist jetzt in Washington eingegangen. In diesem Augenblick halten wir und die amerikanische Regierung es nicht für angezogen, den Wortlaut und Inhalt der Note schon mitzuteilen. Wir wollen das erst Dienstag mittag tun. Wir schlagen deshalb vor, die Verantwortung der Interpellation auf Dienstag zu verlagern. Nach den schweren Angriffen des Abg. Hoepfisch gegen mich fällt mir das Festhalten an diesem Vorschlag sehr schwer. Ich muß aber daran festhalten und bitte, daraus nicht zu schließen, daß ich auf seine Angriffe nicht dieses und jenes antworten könnte. — Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr nachmittag vertagt.

Kleine politische Meldungen.

Neue Konstituierung der preussischen Einwohnerwehren. Die preussischen Einwohnerwehren haben, nachdem das obdenburgische und das württembergische Ministerium das Fortbestehen der Einwohnerwehren als nachteilig erklärt haben, wenn die Waffen unter der Obhut der Regierung stehen, bei dem preussischen Staatsministerium zur Angelegenheit gebracht, daß sie sich im Mai dieses Jahres neu konstituieren werden.

Auch weiterhin kein Verfahren von Ueberschritten. Das Ergebnis der Vorabstimmung unter den Mitgliedern des alten Bergarbeiterverbandes über die in den letzten Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeitervertretern getroffenen Vereinbarungen in der Ueberschritten- und Lohnfrage liegt noch nicht vollständig vor. Es läßt sich aber schon erkennen, daß die Vereinbarungen mit einer Mehrheit von 2:1 abgelehnt worden sind, so daß zunächst auch weiterhin keine Ueberschritten verfahren werden, sondern neue Verhandlungen aufgenommen werden müssen.

Glückwunschkarte der Zentrumsfraktion. Am Sonntag nachmittag hat die Reichstagsfraktion des Zentrums dem feierlichen Akt ihres fünfzigjährigen Bestehens im Plenarsaal des Reichstages begangen. Die Abgeordneten mit ihren Damen und eine Reihe von Mitgliedern des preussischen Landtages waren erschienen. Auf der Ministerbank hatten der Reichskanzler Heinebach sowie die Minister Gessler und Birck Platz genommen. In der Festrede gab der Vorsitzende Dr. Trimborn einen historischen Rückblick auf die Entwicklung der Partei.

Eine zweite Volksabstimmung rechts der Oder. Der neueste Trick der Polen ist die Veranstaltung einer zweiten Volksabstimmung rechts der Oder. Die Abstimmung wurde auf die Weise ausgeführt, daß in den einzelnen Orten die Polen zu Versammlungen einberufen und veranlaßt wurden, Entschlüsse zugunsten eines Anschlusses an Polen entgegenzunehmen. An der Spitze dieser Bewegung steht der bekannte Graf Doppersdoell. General Verond hat den Abstimmungsbericht entgegengenommen, während die Vertreter der übrigen Mächte ihn ablehnten.

Ein neuer Dreikund gegen Deutschland? Esche de Paris meldet mit aller Bestimmtheit, daß zwischen Frankreich, Tschechoslowakei und Jugoslawien ein Defensivbündnis abgeschlossen wurde, das die Teilnahme der beiden mitteleuropäischen Staaten für den Fall größerer militärischer Zwangsmahnahmen Frankreichs wider Deutschland betrifft.

Volksabstimmungen in ganz Oesterreich? Die Innsbrucker Nachrichten melden, daß die erste Folge der Abstimmung in Tirol der offizielle Antrag der Tiroler Landesregierung an die Wiener Zentral-Regierung sein werde, Volksabstimmungen in ganz Oesterreich bis Ende Mai zu veranstalten, um ein getrenntes und selbständiges Vorgehen Tirols auszusprechen.

Das Ende des englischen Bergarbeiterstreiks. Der Courant meldet aus London: Die Unzufriedenheit der Bergleute über die Folgen des Streiks ist außerordentlich groß. Die Mehrzahl der Arbeiter hat die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Die Verluste an Arbeitsleistungen betragen bis jetzt über eine Milliarde Schilling. In den englischen Grubenbezirken herrscht infolge des Streiks Geldmangel und größte Not der Bergarbeiter.

Generalkrieg in Italien. Nach römischen Meldungen Wiener Blätter traten Montag morgen die Gewalttaten in ganz Italien in den Generalstreik. Da die Eisenbahn der Streikparole Folge leistete, ist seit gestern morgen der Eisenbahnverkehr eingestellt. S. Bittori hat sich dem Generalstreik angeschlossen. Der letzte Zug verließ Montag abend 9 Uhr Bozen. Die Ursache der Bewegung liegt in dem passiven Verhalten der Regierung gegenüber den stetig wachsenden Ausschreitungen der Nationalisten.

Sitzung der städtischen Körperschaften zu Aue.

a. Nachdem vor Wochenfrist erst das Stadtverordnetenkollegium in Anschließung an eine Ratsvorlage sich grundsätzlich für Erbauung eines Freibades in Aue ausgesprochen hatte, folgt die **Bewirtlichung des Bades** auf dem Fuße. In aller Beschleunigung soll die Badeanlage geschaffen werden, damit sie noch in diesem Sommer der Benutzung übergeben werden kann. Wenn nicht unvorhergesehene Dinge eintreten, wird schon in den großen Ferien unsere Schulfugend sich im Schwarzwasser tummeln können, und die Erwachsenen werden, wie es den Anschein hat, vielleicht ebenfalls nur bis dahin zu warten brauchen, um die Freuden eines Familienbades zu genießen. Es ähnlich wie in Wannsee und anderen großstädtischen neuzeitlichen Badeanlagen, denn das Familienbad ist vom modernen Freibad kaum noch zu trennen. Modern aber soll das Auer Freibad werden, das steht fest. Deshalb wird es auch nicht allein den Großen eines

Schwimm-, Luft- und Sonnenbades

genügen, vielmehr soll es mit einer Reihe von Einrichtungen ausgestattet werden, die ebenso großzügig sind wie sie in gesundheitlicher Hinsicht vorzüglich sind, bewahren werden. Die Liegen werden durchgehends werden können und Kurbäder genommen, Einrichtungen, die in erster Linie unseren durch den Krieg arg mitgenommenen Kindern zugute kommen sollen. Weiter werden der Jugend Turngelegenheiten zur Verfügung gestellt werden zur Kräftigung und Erhaltung des Körpers, für die ganz Kleinen wird es an entsprechender Spielbelustigung nicht fehlen — Kurz: was eine vom Geiste der Zeit getragene Anstalt dieser Art erfordert, wird im Auer Freibad vorhanden sein.

Dieser großzügige Ausbau des Bades wurde gestern in einer öffentlichen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Körperschaften beschlossen, die unter Vorsitz Bürgermeister Hofmann abgehalten wurde, und an der neun Stadträte sowie 19 Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums teilnahmen.

Außerdem war Stadtbaumeister Pischmann zu den Beratungen hinzugezogen worden, ferner Ingenieur Baag aus Leipzig, ein Spezialist im Bau von modernen Badeanstalten, der die Planungen für das Auer Freibad ausgearbeitet hat. Als Ort für dieses war vom Stadtrate bekanntlich die Hakenkrümme in Aussicht genommen, es war aber angeregt worden, auch die Schäferwiese bei den Erwägungen über die Platzfrage nicht außer acht zu lassen, und so hatte Ingenieur Baag denn für beide Gelände Pläne ausgearbeitet, die er den städtischen Körperschaften gestern vorlegte, indem er dazu folgende Erklärungen abgab: Maßgebend sind vor allem die Fragen, auf welchem Terrain

am besten sauberes Badewasser zu beschaffen

ist und wo am besten die Bedingungen für ein modernes Luftbad gegeben sind. Für ein solches Luftbad ist, namentlich bei Uebersättigung der Badeanstalt an schönen Sommertagen, die Schäferwiese zu klein, und eine Erweiterung der Anlage in späterer Zeit könnte überhaupt nicht ins Auge gefaßt werden, weil sie zu großen Mühen und Betriebskosten wie eine Insel liegt. In der Hakenkrümme hingegen ist der Platz so groß, daß er gar nicht ausgenutzt werden kann. Was die Wasser-Verhältnisse betrifft, so hat auf der Schäferwiese die Mulde bereits die Stadt passiert und Abwässer in sich aufgenommen, (unweit der Schäferwiese mündet übrigens die Schleiße) was bei den Badenden — selbst wenn das Wasser durch Filtration gereinigt ist — ein unbehagliches Gefühl erwecken kann. Dieser Uebelstand kommt bei der Hakenkrümme nicht so sehr in Frage, weil Abwässer, die dem Sauerwasser in Sauerzungenberg zugeführt wurden, sich durch den weiten Lauf bis dahin geklärt haben, denn es ist eine alte Erfahrung, daß das Wasser sich am besten selbst reinigt. Dazu wird das Wasser auch hier noch durch einen Kofsfiler besonders gereinigt. Auch in dieser Hinsicht ist also die Hakenkrümme der Schäferwiese vorzuziehen.

Zu demselben Schlusse kam der Sachverständige im Hinblick auf die zu bewältigenden Erdarbeiten, ferner ist es ein Vorzug, daß auf der Hakenkrümme den ganzen Tag die Sonne liegt, auf der Schäferwiese hingegen nicht. Außerdem ist die

Lage der Hakenkrümme im Walde so herrlich,

daß ein Bad dort nicht nur ein Volksbad, sondern eine halbe Kurbade-Anstalt sei. Dadurch werde der weitere Weg als nach der Schäferwiese völlig ausgeglichen.

Ingenieur Baag wandte sich alsdann den zu errichtenden Bauarbeiten zu. Das Bassin soll in kombinierter Ausführung erbaut werden: die Wände aus Eisenbeton, die Sohle aus Stampfbeton. Raffen wird es etwa 15000 Kubikmeter Wasser. Er gab technische Ausführungen über die Zu- und Abflußleitung und bezeichnete außerdem als wichtigste Bauten: Eingangsgebäude, 30 Einzel-Aussiedelzellen für den Anfang, eine offene überdachte Aussiedelhalle, einen Reinigungsraum, Aborte, Trinktischen, Sprungturm in Holzkonstruktion, Gebäude zur Aufbewahrung von Gegenständen, eine Kantine u. s. w. Für das Luftbad sollen errichtet werden ein Turngerüst, ein Sandspieltisch und eine Schaukel für die Kinder, Abgespülplatz und — dies jedoch nur in der Hakenkrümme — eine Liegehalle, hauptsächlich für Kinder, die Anlage zur Tuberkulose haben, sowie im Anschluß daran ein Raum für Wannen, Heißbäder und Kessel zur Feuerung.

Die Kosten für die Badeanlage

sind berechnet: für die Schäferwiese auf 262445 Mark und 10000 Mark für Unvorhergesehenes, wovon, da die Arbeiten im Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge ausgeführt werden sollen, durch den Staat rund 58000 Mark zurückvergütet werden; für die Hakenkrümme auf 219702 Mk. und 10000 Mk. für Unvorhergesehenes, wovon etwa 45000 Mk. an die Gemeinde zurückfließen. (Der Preisunterschied ergibt sich

aus den Erdarbeiten usw., die Liegehalle in der Hakenkrümme erfordert 12500 Mk.). Mit der Mitteilung, daß die ganze Einrichtung auch einem Familienbad angepaßt sei, das sich nicht aufhalten lassen werde, schloß Stadtrath seine Ausführungen, die eine Ausdrucksnachricht zogen, in der die Stv. Knoll, Wilhelm, Frey, Bürgermeister Hofmann und Stadtrat Schubert für Errichtung der Anlage an der Hakenkrümme eintraten, während Stadtrat Fischer anregte, ob nicht doch die Schäferwiese vorzuziehen sei, weil man mit Hilfe der dort vorhandenen Wasserkraft das Bassin vielleicht anheben und so die sommerliche Badezeit etwas verlängern könne. St. B. Justizrat Maabe erörterte rechtliche Fragen wegen des Pachtvertrages mit der Fürstlich-Schönburgschen Verwaltung, worauf die

Erbauung des Bades in der Hakenkrümme beschlossen

wurde, nachdem vom Sachverständigen noch einige Anfragen beantwortet worden waren und auch Stadtbaumeister Pischmann einige technische Einzelheiten vorgelegt hatte. Die Kosten für den Bau wurden bestimmt und mit der Oberleitung des Baues Ingenieur Baag beauftragt gegen ein Honorar von 18450 Mark einschließlich der Gebühr für Unterfertigung der Planung. Dieser verpflichtet sich, das Bad bis Mitte Juli fertigzustellen, vorausgesetzt, daß nicht Streiks, politische Unruhen u. dergl. ihn daran hindern. Die Beschlässe haben nur Gültigkeit, wenn mit der Fürstlich-Schönburgschen Verwaltung ein günstiger Vertrag abgeschlossen werden kann. Stadtrat Fiegler drückte die Ueberzeugung aus, daß die Anlage, die eine Anziehungskraft für die ganze Umgebung zu werden verspreche, sich finanziell halten werde.

Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung der Gesetzentwurf über die Vergnügungssteuer

Bürgermeister Hofmann schickte der Beratung voraus, daß die steuerliche Lage der Stadt noch völlig ungewiß sei. Der Teil der Einkommensteuer, den wir erheben, ist ganz erheblich zurückgegangen, außerdem kommt die Zusatzsteuer zum Mindesteinkommen in Fortfall. Deshalb müssen alle Steuern, die dem Zugriff noch frei sind, herangezogen werden. Dem Entwurfe selbst gab Bürgermeister Hofmann folgende Erklärungen: Fast allgemein ist jetzt die Besteuerung der Lustbarkeiten in Form von Eintrittskartensteuern durchgeführt. Aus hat die Eintrittskartensteuer zunächst nur für Lichtspiele und für Tanzveranstaltungen eingeführt. Angesichts des außerordentlichen Gemeindebedarfs und der Schwierigkeit seiner Deckung ist es an der Zeit, die Kartensteuer auch auf die Vergnügungen und Veranstaltungen, die bis jetzt entweder frei oder nur mit einer mäßigen Bankesteuer belegt waren, zu erstrecken. Auch hinsichtlich der Besteuerung der Lichtbildvorführungen und der Tanzveranstaltungen sind die bei uns geltenden Sätze, die bereits vor der großen Geldentwertung eingeführt wurden, allgemein weit überholt worden. Der Entwurf sieht daher eine entsprechende Erhöhung der fraglichen Steuererläge um ungefähr das Doppelte vor. Diese Sätze bleiben hinter den Steuerbeträgen, die beispielsweise in Großstädten heute gefordert werden, noch immer nicht unerheblich zurück. Die in den bisherigen Bestimmungen vorgesehene Vergünstigung, daß bei Vereinen Vergnügungen das erste Tanzvergnügen im Jahre von der Besteuerung frei bleibe, möchte fallen. Sie ist nicht mehr zeitgemäß in einer Zeit, wo sich die Besteuerung notwendigerweise auf Verhältnisse und Umstände erstrecken muß, die von der Besteuerung viel eher frei bleiben müßten als Vergnügungen. Uebrigens brachte die Handhabung jener Bestimmungen nicht unerhebliche Schwierigkeiten und Unständlichkeiten mit sich. Die bisherige Kartensteuer hat für 1920 rund 80000 Mark erbracht. Es ist anzunehmen, daß die erweiterte und zugleich erhöhte Kartensteuer einen Jahresertrag von 200, bis 250000 Mark ergeben dürfte. Die nun folgende Beratung des Gesetzes ergab dessen Annahme. U. a. werden jetzt auch besuete Vor-

lesungen und Vorträge aller Art, sowie ähnliche Veranstaltungen mit gewissen Ausnahmen. Das Nähere wird aus der amtlichen Veröffentlichung des Gesetzes zu ersehen sein. Außerhalb der Tagesordnung gab es noch einen

Nachklang zum miltungenen kommunistischen Streik.

Stv. Vorst. Frey sprach das Wort, um mitzutheilen, daß in der gestrigen Ausgabe des Chemnitzer Kommunistenblattes mitgeteilt wurde, der frühere hiesige städtische Gasarbeiter Arnold sei verhaftet und gefesselt abgeführt worden. Dazu bemerkte das Blatt, das sei geschehen auf Veranlassung eines Stadtratsordnenkollegiums, das zur Mehrheit aus Sozialdemokraten bestesse. Wegen eines solchen niederträchtigen Verleumdung protestiere er im Namen des Kollegiums. Bürgermeister Hofmann erklärte, Arnold sei, nachdem er versucht habe, das Gas- und das Wasserwerk stillzulegen, der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, wie das Vorkchrift ist. Er glaube nicht, daß die Verhaftung auf diese Anzeige zurückzuführen ist, vermutlich sei die Verhaftung erfolgt wegen des allgemeinen Vorgehens gegen kommunistische Umtriebe. Stv. Fischer bemerkte, daß das Kollegium überhaupt keine Kenntnis von der Verhaftung habe und Stadtrat Zettel brachte einen humoristischen Ton in die Angelegenheit mit Wiedergabe des Gerüchtes, Stadtrat Schubert habe den Geseffelten abgeführt, was Stadtrat Schubert von sich weist mit der Bemerkung, daß er mit der Exekutivgewalt nichts zu tun habe. Die im Zuschauerraum zahlreich anwesenden Kommunisten begleiteten diese Erörterungen mit Zwischenrufen, die von Bürgermeister Hofmann in entsprechender Weise gerügt wurden.

Von Stadt und Land.

Am 26. April 1921.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt Sachsens hat sich im Monat März im ganzen nicht gebessert. Die Zahl der Arbeitslosen bei 60 berichtenden Arbeitsnachweiser ist von Anfang März bis Anfang April zwar von 88 800 auf 88 500 zurückgegangen. Der Rückgang zeigt sich aber nur bei den für die Landwirtschaft vorgemerkten Arbeitslosen und im Baugewerbe. Besonders tritt die Verschlechterung der Arbeitslage in der Metall-, der Textil- und der Holzindustrie in Erscheinung. Der ungünstige Geschäftsgang äußert sich in Entlassungen und noch mehr in Verkürzung der Arbeitszeit. Soweit die Industrie auf die Ausfuhr angewiesen ist, hat die 50prozentige Ausfuhrabgabe eine große Unsicherheit über die Absatzmöglichkeiten gebracht. Die Unruhen in Mitteldeutschland verschärfen die Lage noch weiter. Die Arbeitslosigkeit würde sich noch härter fühlbar machen, wenn nicht die umfangreichen Robstarbeiten mit Unterstützung aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge und weiter die Beschäftigung des Bauwerkes eine Entlastung herbeigeführt hätten.

Verbandstag und Ehrenfest-Weihn. Gelegentlich der Hauptversammlung des Vereines zur Unterhaltung der Deutschen in A. & S. für Metallbearbeitung und Installation am 7. und 8. Mai soll in unserer Stadt auch der Verbandstag des Vereines ehemaliger Schüler mit den Altgenossenverbänden Arminia und Teutonia abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit wird die Weihnachtsfeier der Schule angefertigten künstlerischen Ehrenfest für die gefallenen Schüler der Anstalt stattfinden.

Neues vom Postwesen. Eine Reihe von neuen Vorschriften für den Postverkehr sind in die Postordnung aufgenommen worden und treten am 1. Mai in Kraft. Die Aufschrift aller Briefsendungen muß jetzt den Langseiten des Umschlages gleichgerichtet sein. Sie werden sonst von der Beförderung ausgeschlossen. Wenn auf Paketen die Aufschriften oder Aufgabezettel schlecht haften, müssen Fahnen verwendet werden. Diese müssen wenigstens 12 Zentimeter lang und 8 Zentimeter breit sein; die Rückseite ist für das Belieben mit dem Aufgabezettel freizulassen. Zur Verhütung des Abreißen der Fahnen aus Wappe oder ähnlichen Stoffen sind die Fahnen durch eine haltbare Einfassung zu schützen. Auf eine sichere Befestigung der Fahnen ist besonders zu achten. Ein Verkauf von Postwertzeichen findet im allgemeinen nicht mehr durch die Ortsbesteller, sondern nur noch durch die Landesbesteller statt. Diese nehmen auch Bestellungen auf Wertzeichen an. Erreicht der Gesamtbetrag an Lagergebühr für ein Paket 18 Mark, so wird keine weitere Gebühr mehr für die

Die Spinne.

Roman von Sven Elvestad.

Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Ich hoffe“, sagte Kråg schnell, „daß diese Spuren nicht ausgeblüht worden sind.“ „Nein“, antwortete Kammerherr Toten, „ich habe strengsten Befehl gegeben, daß niemand diese Spuren vernichtet.“ „Das ist gut. Dies ereignete sich also in der vorgestrigen Nacht. Aber was heute nachmittag geschah, ist natürlich noch viel mysteriöser.“ „Heute nachmittag! Sie wissen also —“ „Ich kann mir denken, daß Ihnen noch etwas passiert ist, nachdem Sie uns im Automobil verließen“, antwortete Kråg, „sonst hätten Sie es mir natürlich gleich erzählt, als Sie uns draußen auf Ihrem Gut trafen.“ „Natürlich, Sie haben recht. Ja, heute nachmittag ist etwas passiert, wobei mir tatsächlich ganz unheimlich zumute geworden ist. Wie ich Ihnen bereits heute morgen erzählte, habe ich heute nacht nicht geschlafen, da ich im Regattaklub geschlafen habe. Darum war ich sehr müde, als ich heute mittag nach Hause kam. Bevor ich mich entkleidete, legte ich mein Schlüssellund wie gewöhnlich in eine kleine Schublade meines Sekretärs.“ „Verschlossen?“ „Nein, unverschlossen. Ich schlief zwei Stunden. Und als ich mein Schlüssellund wieder an mich nehmen wollte, war es verhängen. Ich rief gleich das ganze Haus zusammen, und es wurde überall gesucht, aber nirgends war ein Schlüssellund zu finden.“ „Schließlich ist es aber doch gefunden worden?“ fragte Kråg. „Ja, nach ungefähr einer Stunde wurde es auf meinem Nachttisch gefunden.“

„Und es ist ganz ausgeschlossen, daß Sie es selbst dortin gelegt haben?“ „Ganz ausgeschlossen.“ „Aber Sie waren ja so müde, und dann vergißt man leicht.“ „Ich sage Ihnen ja“, brauste der Kammerherr auf, „daß ich das Schlüssellund in die Schublade gelegt habe.“ „Gut, gut. Sind Wertgegenstände gestohlen worden?“ „Nein. Ugd das ist das Merkwürdige. Ich habe sofort alles durchsucht, denn ich dachte gleich an Diebstahl; aber es fehlt nichts.“ „Nicht einmal wichtige Papiere? Briefe zum Beispiel?“ „Nein, alles war an seinem Platz. Finden Sie nicht, daß es rätselhaft ist?“ „Neben Kråg fragte: „Haben Sie viel Geld oder überhaupt Sachen von großem Wert in Ihrem Hause?“ „Nein, jetzt nicht mehr so viel.“ „Doch?“ „Sie wissen vielleicht“, erklärte der Kammerherr, „daß meine junge Frau sich augenblicklich zur Kur in EMS befindet?“ „Nein, das wußte ich nicht.“ „Nun ja. Das tut sie also. In einigen Tagen kommt sie zurück und dann will ich ein kleines Fest geben. Bei diesem Fest will ich ihr einen wertvollen Schmuck überreichen. Ein Diadem, das 18000 Mark kostet.“ „Sind Sie der Meinung, daß man es auf dieses Schmuckstück abgesehen hat?“ „Ich weiß selber nicht, was ich glauben soll“, antwortete der Kammerherr ratlos. „Ich bin in einer ziemlich verzweifelten Lage, und darum habe ich mich an Sie gewandt.“ „Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen“, antwortete Kråg, indem er dem Ratgeber einen Wink gab, daß er

halten sollte. „Ich werde mich mit Bergnügen Ihrer Sache annehmen. Haben Sie bereits die Einladungen zu dem Fest, das Sie bei der Heimkehr Ihrer Frau Gemahlin geben wollen, versandt?“ „Zum Teil.“ „Dann vergessen Sie nicht zwei Einladungen: eine an den Grubeningenieur Rvam und eine an Valentin.“ „Ich werde sie nicht vergessen. Aber wollen Sie nicht mit mir nach Hause fahren und den Schauplatz der rätselhaften Tat in Augenschein nehmen?“ „Habe keine Zeit“, antwortete Kråg. „In fünf Minuten beginnt das Diner. Also auf Wiedersehen.“ Er nickte dem Kammerherrn zu. Als Uebjörn Kråg in die Halle des Grand Hotels trat, kam der Architekt, sein Freund von jener bewegten Nacht im Regattaklub, auf ihn zu. „Schön, daß Sie da sind“, sagte er und faßte den Grubeningenieur, alias Uebjörn Kråg, unterm Arm. „Frau Kempel kann jeden Augenblick hier sein.“ Sie gingen zusammen in einen der Salons. „Sie geben also dieses Fest?“ fragte Kråg. „Ja, aber auf Valentins Aufforderung, wie ich Ihnen anvertrauen kann. Sie war so begeistert von Ihrem Auftreten neulich im Klub, daß sie gern Ihre Bekanntschaft machen wollte. Darum sagte sie zu mir: „Hören Sie mal, mein lieber Herr Architekt, jetzt dürfen Sie die kleine Mittagsgesellschaft für mich geben, um die Sie mich schon lange gebeten haben, und dann können Sie diesen seitlangem Grubenmenschen aus Finnmarken dazu einladen; ich möchte seine Bekanntschaft machen.“ „Ein merkwürdiges Interesse“, murmelte Kråg. „Sie hat mich wahrhaftig nie gesehen.“ „Nein. Das hat sie mir selbst gesagt. Aber ich bin Ihnen wirklich dankbar“, fuhr der Architekt fort, indem er Kråg die Hand drückte. „Wenn Sie nicht gewesen wären, hätte ich wahrscheinlich nie Gelegenheit bekommen, dieses Fest für Valentin zu geben.“ (W. f.)

Angerung berechnet. Die Rücksendung von Postpaketen mit dem Bemerk: Wenn unbestätigt zurück auf meine Gefahr...

Die Eierpreise sinken, wie das Landespretsamt mittelt, weiter, allerdings immer noch nicht in dem erwünschten Umfange...

Sport und Spiel.

th Alemannia Aue schlägt Helios-Chemnitz 4:2 (0:1). Das Treffen dieser beiden Mannschaften, die vom Kreisvorstand zu einem Werbespiel ausgewählt waren, fand am vergangenen Sonntag vor einer zirka 1000köpfigen Zuschauermenge statt...

Sartenstein, 25. April.

Der Deutsche Tag in Sartenstein. Auf Veranlassung des Alldeutschen Verbandes, Gau Erzgebirge, fand am Sonntag in Sartenstein als Endspiel einer Wanderschaft eine allgem. Volksfeier statt.

Auerbach i. B., 25. April. Siedelungsbauten. Der großzügige Plan einer Siedelung von 12 einfachen, aber guten Wohnungen in sieben Gruppenhäusern auf 14 Baustellen der Stadtgemeinde Auerbach am der Gule- und Opitzstraße ist nunmehr fertiggestellt...

Koblenz, 25. April. Neues Rathaus. Da nach gutachtlichen Untersuchungen von Bauwerksverständigen ein Wiederaufbau des alten Rathauses als Verwallungsgebäude nicht in Frage kommt, soll bei Reich und Staat der Versuch gemacht werden, von diesen außer den Staatszuschüssen einen möglichst festen Zuschuß zu erhalten...

Bad Ems, 25. April. Verkauf des Bades Brambach. Wie dem Anzeiger für Bad Ems aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, schwächen Verhandlungen zwecks Verkaufes des Badlands Brambach i. B. In Frage kommen die gelamten dortigen Anwesen der Brambacher Sprudelgesellschaft G. m. b. H., die Badeanlagen und der Brunnenverwand. Die Genehmigung des Finanzamtes soll bereits erteilt sein.

Belzig, 25. April. Eigenartiger Streit. Infolge der Weigerung sämtlicher Beamten der Amtshauptmannschaft, das Protokoll über den für Sonnabend vermittelten einberufenen Wehrtag der Amtshauptmannschaft Belzig zu führen, verließ der Wehrtag der Weigerung. Die Weisungen haben, wie verlautet, wohl die Staatsbeamten sind und als solche zur Protokollführung nicht gezwungen werden können die Forderung des Protokolls abgelehnt.

Meißen, 25. April. Raubmord. Am Sonnabend nachmittag wurde in der Jägerkaserne zu Meißen ein Deliktes der dort angeheuerte 62 Jahre alte Wächter Max Becker mit zertrümmerter Schädeldecke tot aufgefunden. Nach den Feststellungen der zuständigen Kriminalpolizei liegt Raubmord vor. Als der Tat bringend verdächtig wurde der 18 1/2 Jahre alte Reichswehr-Soldat Kurt Erich Schol in Haft genommen, der alsbald ein umfassendes Geständnis ablegte.

Baugen, 25. April. Kullerren erregt hier die Verhaftung des Rittergutspächters König aus Holscha. Er hatte am 28. März d. J. der Polizei angezeigt, ihm sei in der Nacht ein Bulle aus dem Stalle gestohlen worden. Das Tier war in einer Scheune des Rittergutes geschachtet worden. Das Fleisch wurde bei einem Fleischer in Riechau beschlagnahmt, der daraufhin vom Landgericht Baugen zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt wurde. Er hatte die Tat bestritten, König war in der Verhandlung als Zeuge aufgetreten. Der Gastwirt hat nun das Wiederannahmeverfahren beantragt. Die Erörterungen führten zur Festnahme Königs.

Gerichtssaal.

Die schäfflichen Bombenattentäter vor Gericht. Das außerordentliche Gericht in Dresden beschäftigte sich am Sonnabend mit den Sprengstoffattentätern gegen die Landgerichte zu Dresden und Freiberg. Der Betonarbeiter Karl Schulz, der den Dresdener Anschlag verübte, und der Arbeiter Johann Franke, der den Anschlag in Freiberg ausführte, wurden zu je zehn Jahren Zuchthaus und Ehrenrechtsverlust von zehn Jahren verurteilt, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Drei weitere Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen von 3 Jahren bis zu acht Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

Das Geständnis Ferrys. Der in Halle wohnhafte Kommunist Hering, der in dem Prozeß der Siegesfäulensattentäter unter dem Namen Ferry eine bedeutende Rolle spielt und von dem die Verteilung der Angeklagten behauptet, daß er ein Polizeispion sei, weiß den Vorwurf, ein Polizeispion zu sein, mit Entrüstung zurück. Er hat ausgegeben, daß er mehrfach in Berlin weilte und daß er hier das Attentat auf die Siegesfäule vorbereitete, das das Signal für die Erhebung der Kommunisten in Deutschland sein sollte. In Berlin ist er nur unter dem Namen Ferry aufgetreten. In Mitteldeutschland dagegen hat er sich die Namen nie beigelegt, sondern ist immer unter seinem wirklichen Namen, Hering, aufgetreten. Darum war es für die Polizei so schwer, den vielgenannten und gesuchten Ferry zu entdecken. Ferry-Hering wird nun nach Berlin gebracht werden, wo er sich wegen Anstiftung zu dem Attentat auf die Siegesfäule vor dem außerordentlichen Gericht zu verantworten haben wird.

Einstellung des öffentlichen Verkehrs in Berlin am 1. Mai. Wie jetzt festgestellt wird am 1. Mai das Straßenbahnnetz der Berliner Straßenbahnen, der Hochbahn und der Allgemeinen Berliner Omnibusgesellschaft die Arbeit ruhen lassen. Es handelt sich um einen Beschluß des Deutschen Transportarbeiterverbandes, der seinen Mitgliedern empfohlen hat, an diesem Tage nicht zu arbeiten. Der Betrieb in den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken wird dagegen am 1. Mai im Rahmen des Sonntagdienstes aufrechterhalten.

Schweres Automobilunglück. Aus Rempten wird gemeldet: Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag in einem Walde bei Hergatz. Das Auto überfiel sich vollständig, wobei die drei Insassen, ein Brennerreisender, ein Kaufmann aus Bammen und ein Kaufmann aus Worms, getötet wurden.

Französischer Wandlismus. Seit einiger Zeit werden die von den bayerischen Landwehr- und Reserveformationen mit besonderer Liebe und Sorgfalt angelegten Soldaten-Friedhöfe in den Vogesen, in denen tausende deutscher Helden bisher in Einzelgräbern ruhten, in roher Weise für andere Zwecke nutzbar gemacht. Die Leichen der deutschen Gefallenen wurden aus den Einzelgräbern herausgeworfen und ihres Gebeines in Massengräbern zusammenschüttelt, auf denen nur ein rohzimmerter Kreuz angebracht wurde.

Der neueste Unfug. In Spreenhagen bei Erkner hat sich seit einigen Wochen eine Sekte angehebelt, die durch ihr sonderbares Treiben die dortige Bevölkerung beunruhigt. Das Haupt dieser wilden Siedler, die in Erdhöhlen leben, ist ein Dr. Goldberg aus der Mulackstraße in Berlin, der mit etwa 25 bis 30 Männern, Frauen und auch jüngeren Mädchen dort eine Gemeinschaft gegründet hat, in der die freie Liebe gepredigt wird. Die Gesellschaft badeb gemeinschaftlich und lebt von Rohkost. Bisher ist noch nicht aufgeklärt, wie Dr. Goldberg die Genehmigung der Stadt Berlin erhalten hat, sich auf dem städtischen Gut Spreenhagen in dieser wilden Weise anzusiedeln.

Ein russischer Goldstrom nach Amerika. Ein Goldstrom, wie er sich in dieser Stärke in so kurzer Zeit seit dem Eintreten Amerikas in den Krieg nicht mehr nach den Vereinigten Staaten ergossen hat, soll von den russischen Bolschewistenführern nach der Neuen Welt geleitet worden ist. Wie Berichte aus Newyork behaupten, sind in den allerletzten Monaten Goldbarren im Werte von mehr als 100 Millionen Dollar aus Rußland nach Amerika gebracht worden. Die Deponierung dieses Goldes ist mit großer Heimlichkeit betrieben worden. Es wurde zunächst nach Skandinavien gebracht und von dort über England und Frankreich nach den Vereinigten Staaten. Man behauptet, daß die Bolschewistenführer diese Schätze nach Amerika hinübergerichtet haben, um ihr Schicksal im Trocknen zu haben, wenn die Gegenrevolution sie zwingt, ihre bisherige Wirkungsstätte zu verlassen. Verschiedentlich wird in amerikanischen Blättern aus diesem Goldstrom der Schluß gezogen, daß die Bolschewisten damit rechnen, bald in Rußland abgewirtschaftet zu haben, und sich für alle Fälle in ausgiebiger Weise sichern wollen.

Aufgefundene Schätze der Jarenfamilie. Aus Budapest wird gemeldet: Ein aus ostböhmerischer Gefangenenschaft heimgekehrter Soldat wollte einem Juwelier in Groß-Rantya Juwelen von enormem Wert verkaufen. Die davon benachrichtigte Polizei beschlagnahmte eine mit kristalliner Schmelze versehene prachtvolle Uhr und mehrere andere Juwelen von überaus großem Wert und stellte fest, daß der Soldat sie bei einem Sieg über russische gegenrevolutionäre Truppen erbeutet hatte, die Schätze der Jarenfamilie in Sicherheit bringen wollten. Alle Stücken gelien das Monogramm III A, worauf man auf Alexander den Dritten schloß.

Letzte Drahtnachrichten.

Das deutsche Angebot.

Berlin, 26. April. Dem Kaiserreichsenden amerikanischen Gesandten in Berlin ist am 24. d. Mts. eine Note übergeben worden, in der sich Deutschland bereit erklärt, zum Zwecke der Reparation eine Gesamtverpflichtung von 50 Milliarden Goldmark, Gegenwärtigwert, anzunehmen. Deutschland ist

auch bereit, den Wert dieser Summe in Anzuleihen, die seiner Leistungsfähigkeit angepasst sind, zu zahlen. Deutschland will seine Zahlungsverpflichtungen in nachfolgender Weise modifizieren: Deutschland legt sofort eine internationale Anleihe auf, den Betrag der zu zahlenden Summe, welcher durch die internationale Anleihe nicht gedeckt ist, wird Deutschland nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit verzinsen und amortisieren. Deutschland ist bereit, die beteiligten Mächte an einer Befragung seiner Finanz- und Wirtschaftslage teilzunehmen zu lassen. Um die Rücksumme möglichst rasch abzurufen, will Deutschland sich mit aller Kraft am Wiederaufbau des zerstörten Gebiets beteiligen. Zum gleichen Zweck ist Deutschland bereit, nach einem möglichst rein kaufmännischen Verfahren Sachleistungen für die geschädigten Staaten zu übernehmen. Deutschland ist ferner bereit, den Reparationskommission alsbald den Betrag von einer Milliarde Goldmark zur Verfügung zu stellen. Deutschland verpflichtet sich, die tatsächliche Entscheidung einer internationalen Sachverständigenkonferenz durch seine Leistungsfähigkeit als bindend anzuerkennen. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, Vorschläge vorzuschlagen oder andere Vorschläge der amerikanischen Regierung bereitwillig entgegenzunehmen.

Die Note über die neue Milliardenforderung.

Paris, 26. April. Die von der Agence Havas veröffentlichte Note der Reparationskommission über die Ablieferung von einer Milliarde Goldmark hat folgende Fassung: Die Reparationskommission hat in ihrer Sitzung vom 25. April 1921 mit Bedauern von der Mitteilung der deutschen Regierung vom 22. April 1921 Kenntnis genommen und von ihrer Weigerung den Metallbestand der Reichsbank nach Koblenz oder Köln überführen zu lassen. Sie bedauert, daß die deutsche Regierung nicht die Sorge verstanden hat, welche dem Vies vom 21. April veranlaßte. Das Ersuchen, den Goldbestand nach dem befestigten Gebiet zu überbringen, wurde nur von dem Wunsch beherrscht, die Bestimmungen des Vertrages mit den möglichen Erfordernissen des deutschen Wechselkurses in Einklang zu bringen. In Anbetracht der Haltung, welche die deutsche Regierung in dieser Angelegenheit einnehmen zu müssen glaubt und in Anbetracht ihrer Verpflichtungen gegenüber den Verpflichtungen des Vertrages, welche aus dem Artikel 235 herrühren, sieht sich die Reparationskommission gezwungen, die Vollmachten auszuüben, welche ihr der Vertrag gibt und die Ablieferung an die Reparationskommission bis spätestens 30. April in die Keller der Bank von Frankreich eines Betrages von einer Milliarde Goldmark zu verlangen. Die Reparationskommission kann die Beziehungen der deutschen Regierung zu der Reichsbank nicht zur Debatte stellen, denn sie hat die Gewißheit, daß die Reichsregierung, wenn sie guten Willen hat, darauf zurückzugreifen auch die Mittel hat, dem Verlangen der Reparationskommission zu entsprechen. Louis Dubois, Sir John Bradburn.

Sitzung des Obersten Kriegsrats.

Paris, 25. April. Die Sitzung, die der oberste Kriegsrat gestern nachmittag in Elysee abhielt, war der Agence Havas zufolge ausschließlich der Prüfung verschiedener militärischer Gesetzentwürfe, deren Beratung durch die Kammer unmittelbar bevorsteht und der Festsetzung einer Anzahl von technischen Einzelfragen gewidmet.

Steinkohlenbergbau bei Halle a. S.

Berlin, 26. April. Nach einer Meldung der hiesigen Nachrichten läßt die preussische Regierung die mitteldeutschen Steinkohlenflöze in der Gegend von Halle auf ihre Abbaumöglichkeit prüfen. Bei den bisher vorgenommenen Bohrungen konnte festgestellt werden, daß die Gleichenfelder, Wettin, Böllau und Brachwitz zusammenhängende Steinkohlenfelder befehlen. Wenn die Bohrungen die erhofften Resultate ergeben, so wird der Steinkohlenbergbau in der dortigen Gegend, der vor etwa 100 Jahren wegen technischer Schwierigkeiten eingestellt worden war, wieder aufgenommen werden.

Schwere Vorwürfe gegen einen Polizeichef.

Berlin, 26. April. Von einem Beauftragten des Reichsministeriums des Innern ist auf eine Anleihe hin im Einvernehmen mit der thüringischen Landesregierung ein Verfahren gegen den Chef der Landespolizei in Thüringen, Polizeimajor Müller-Brandenburg eingeleitet worden. Die Vorwürfe gegen Müller-Brandenburg beziehen sich den Bürttern zufolge darauf, daß in der Landespolizei Personen, die der unabhängigen Sozialdemokratie oder der kommunistischen Partei angehören, bei der Einstellung und Beförderung besonders bevorzugt worden seien.

Kommunistische Umtriebe.

Berlin, 26. April. Nach einer Meldung des B. I. aus Halle hat die dortige Polizei die Zentrale einer neuen kommunistischen Organisation aufgehoben. Es gelang der Polizei, den Leiter der Organisation, einen gewissen Ewert aus Berlin zu verhaften und einen großen Reisezettel mit wertvollem Utensilienmaterial zu beschlagnahmen.

Hinrichtung in Irland.

London, 26. April. Nach einer Reutersmeldung aus Dublin wurde gestern morgen im Monjoy-Gefängnis ein Irlander namens Thomas Grayne hingerichtet, der wegen Ermordung eines Polizisten zum Tode verurteilt worden war. Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich vor dem Gefängnis angesammelt, sie sprach Gebete und sang Choräle.

Advertisement for ULLSTEIN SCHNITTMUSTER. Includes an illustration of a woman in a dress and a child, and text: ULLSTEIN SCHNITTMUSTER für die Selbstanfertigung der modernen Damen- und Kinderkleidung zu haben im Kaufhaus Schocken

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Kapitalertragssteuererklärung.

Unter Bezugnahme auf die hierseitige Bekanntmachung vom 8. April 1921 werden alle natürlichen Personen, die eine Einkommensteuererklärung nicht eingereicht haben, die aber in der Zeit vom 31. März bis mit 31. Dezember 1920 fällig gewordene Kapitalerträge der nachbezeichneten Art:

1. Zinsen von Hypotheken und Grundschulden, Renten von Rentenschulden,
2. Zinsen von Forderungen, die auf Grund eines Vereinbarungsvertrages entrichtet werden, insbesondere aus Darlehen, Kaufkonnen, Hinterlegungsgebern, Abrechnungsgebern, Kontokorrent- und sonstigen Guthaben, Zinsen von Warenforderungen, gesetzliche Zinsen usw. (ausgenommen Sparlassen- und Bankzinsen),
3. vererbliche Rentenbesitze,

4. Dividendenbeträge von inländischen Wechseln und Anweisungen, einschließlich der Schlagscheine, 5. alle ausländischen Kapitalerträge, auch aus Wertpapieren, bezogen haben, aufgefordert, in der Zeit vom 1. bis mit 31. Mai 1921 eine Kapitalertragssteuererklärung an das für sie zuständige Finanzamt abzugeben.

Die Verpflichtung zur Abgabe der Kapitalertragssteuererklärung besteht ohne Rücksicht auf die Höhe der bezogenen Erträge. Die Steuererklärung eines Ehemannes muß das Einkommen seiner Ehefrau mitumfassen, sofern beide Ehegatten nach § 4 Abs. 4 des Kapitalertragssteuergesetzes steuerpflichtig sind und nicht dauernd von einander getrennt leben.

Für minderjährige Kinder hat der Träger der elterlichen Gewalt auch dann eine selbständige Steuererklärung abzugeben, wenn ihm die Nutzung des Vermögens der Kinder zusteht. Für Personen, die unter Pflegschaft oder Vormundschaft stehen, ist eine Steuererklärung vom Pfleger oder Vormund abzugeben. Die Hinterziehung der Kapitalertragssteuer wird mit einer Geldstrafe im 1-20fachen Betrags der hinterzogenen Steuer bestraft; daneben kann auf Gefängnis erkannt werden.

Die Vorbrüche zu den Kapitalertragssteuererklärungen sind beim Finanzamt zu entnehmen. Die Finanzämter Aue, Schwarzenberg und Zwickau II, am 25. April 1921.

Zortsetzung des Kartoffelverkaufs an der Viehrampe.

Mittwoch, den 27. April 1921 von früh 8 Uhr ab findet an der Viehrampe, solange der Vorrat reicht, der Weiterverkauf von guten Speisefertstoffen zum Preise von 45 M für den Zentner statt. Die Gelder werden vorher in der städtischen Kartoffelstelle Silberbauer-Strasse 4 kassiert. Ausgegeben wird jedes Quantum, jedoch nur in Mengen von ganzen Zentnern. Aue, am 26. April 1921. Der Rat der Stadt.

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise!

Seifen-Niederlage Aue, Reichsstr. 3.

Das Renommee der Elite-Seifen

Die Preise sind: 2 Riegel prima Qualität-Kernseife 6,50 Mk., 2 Stck. Vellchen-Tollseife 4,50 Mk., 1 Pfund grüne Transparent-Schmierseife 6,75 Mk., 1 Pfund weiße Silberseife 6,75 Mk., 1 Pfund glatte Elain-Schmierseife 6,75 Mk.

Seifenpulver „Brillant“

Vollchenkernseife

Silberseife

Wissenschaftlicher Verein zu Aue.

Sonnabend, den 30. April abends 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule

öffentl. Lichtbildervortrag

des Islandforschers Mag. phil. Karl Kächler. In der Wunderwelt der Färder. Eintritt 2 Mk. Karten in Rothes Buchhdl. u. am Vortragsraum.

Haupt-Versammlung

im Wirtshaus „Alt-Aue“. Hierzu werden sämtliche Vereinsmitglieder eingeladen. Freund, Vorf.

Tauschermühle

Mittwoch, den 27. April Wein-Tanz-Diele. Erstklassige Musik.

Wie verkaufen solange der Vorrat reicht **lose Tafelmargarine 7.35** das Pfund Mark

Schmelzmargarine 10.00 das Pfund Mark

Verkaufsstelle 14 der Auerbacher Käsefabrik, Wettinplatz 1.

Morgen zum Wochenmarkt empfehle: feinste Fett-Heringe 4 u 5 Eid. 3.—, saure Gurken 4 Eid. 1.—, ff. Rischobst, Pfd. 3.50, Apfelspalten Pfd. 3.—, Blaumen Pfd. 5.—, Rubeln Pfd. 3.—, Makaroni Pfd. 4.—, ff. Schweineschmalz, Margarine Pfd. 8.20, nur prima Ware, einen großen Posten Kollmöpfe Eid. 0.50, in Dosen (50 Eid. Inhalt) billiger, neue Fische (Töpfe mitbringen), **L. Melzer.** feischen Scherffsch

Saat-Kartoffeln.

1 Waggon Sandware, ca. 150 Ztr. Industrie II. Nachbau } handverlesen. ca. 50 Ztr. Desbora II. Nachbau

Verkauf ab Waggon Bahnhof Aue heute Dienstag und morgen Mittwoch.

Bestellungen: Vinke, Aue, Hotel Burg Wettin, Fernsprecher 606.

Spiele-Erlebn!

Täglich frisch geräucherter Schotten-Heringe Auer Gewürzmühle, Bahnhofstr. 28.

Geübte Näherinnen

für Oberhemden und Sport-Serolteurs bei gutlohnender Beschäftigung gesucht. **Alfred Schulz, Waldstr. 14, Wildbach.**

Dauernd hoher Verdienst durch Alleinvertretung einer gefehl. geschützten, leicht durchführbaren Neffaneneuheit wird strebsamen Herren geboten. 1000 Mark Barkapital erforderlich, wird später erstattet. — Angebote unter „M. Z. 2925“ an das Auer Tageblatt erbeten.

Frau Milli Weihermüller
William Schreiner
Studienrat a. d. Oberrealschule

beehren sich ihre Verlobung nur hierdurch anzuzeigen.

Aue, den 27. April 1921.

Vortrag des Herrn Grunewald-Dresden

Einkommensteuergesetz

unter Berücksichtigung der Novelle vom 24. März am **Mittwoch, den 27. April abends 8 Uhr im Saale des Restaurant zum „Anker“**

Wir laden unsere Mitglieder hierzu ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. **Bezirksvereinigung zum Schutze des Handels Ortsgruppe Aue.**

Erstklassige **Anzug-, Kostüm- und Paletot-Stoffe** empfiehlt **Alfred Michel, Tuchhandlung, Carolastr. 7.** Für Wiederverkäufer äußerst günstige Bezugsquelle.

Haararbeiten

jeder Art fertigen von einfacher bis feinsten Ausführung **Stern & Gauger** Hölzer u. Verarbeitenfabrik, Aue Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Tätige, selbständige Malergehilfen

sucht **Kurt Böffler,** Dekorationsmaler, **Mittelstr. 20.**

Mehrere tüchtige Malergehilfen

sucht **G. Bauer, Malermeister,** Bodener Str. 7.

Rinderliebes Oftermädchen als Aufwartung

sofort gesucht. Zu erfragen im Auer Tagbl.

Gartenbesitzer!

legen Sie Wert auf sortenechte, keimkräftige **Sämereien** so kaufen Sie nur in dem **Spezial-Geschäft bei Otto Zien,** Goethestr. 18. Fernruf 352.

Wettiner Hof, Aue. **Likör-Weinstube** Separat. Sonntag. **Varielet - neues Parosol.**

Futterhirse Futterfleie Mais

empfiehlt billigt **Chr. Boigt, am Markt**

Bäder zum Sünden

wird angenommen **Ziegelstr. 7, ptr. 1.**

Gemüsesamen Vogelfutter

Haferflocken Hafermehl Malzmehl Futtermehl Rindertalg empfiehlt **Th. verw. Knorr** Aue, Reichstr. 40, 1 Tr. Rein Baden.

Metallbetten,

Stahlrahmen, Rindbetten, Wollst. an Rahmen. Ratal, frei, Ellenmöbelabrik, Subi i. Thür.

Geschlechts-

krankte jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Mannschwäche, Weißflüss) werden sich sofort vertrauensvoll an **Dr. med. Damman's** Heilanstalt, Berlin S. 4, Potsdamerstr. 123 B, Sprechst. 9-11 u. 3-4, Sonntag, 10-11 Uhr. Belehrende Broschüre mit tausenden frew. Dankschreiben und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Olfte, ohne Eingriffe, ohne Berufsver.) gegen 1.- Mk. direkt im verschl. Kuvert ohne Absender. Leiden genau angeb.

Für die uns zur silbernen Hochzeit freudlichst erwiesenen Aufmerksamkeit sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus.

Oswald Maidorn u. Frau.
AUE, am 25. April 1921.

URBIN
ist einzig in seiner Art
sodass man Zeit und Arbeit spart!

Tarpentint-Ware in Dosen mit Bandrolle

Berufskleidung

jeder Art, in allerbest. Verarbeitung fertigt u. empfiehlt **Aue, Marktgraben. Otto Albrecht.** Ein kleiner Restposten **Commerstoffe** wird billigst abgegeben.

Off. Tiere freibleibend: **Ca. 30 Waggon**

Corned beef

in Kisten zu 12 Dosen **Standard Marken,** allerbeste Qualität, die Dose 6 englische Pfund

unerreicht billig. **Johannes Unger, Chemnitz,** Zschopauerstr. 47. Fern. u. f. 8991.

Gelegenheitskauf

Weiße Damenhalbschuhe prima Leder-Ausführung nur 39 Mark. **Schädlich's Schuhwarenhaus.**

Sofas u. Matrahen werb. gut u. billig aufgestellt. **Möbel-Schmidt** Wittenbergstr. 6. Telefon 567 **Stark und stark gebauter**

Kaninchenstall mit 6 Käfern, preisw. zu ver. **Sokauer Gasse 81, r.**

Ein junger, kleiner, schwarzer Hund entlaufen. Bitte abzugeben **Gasthof Brunnlaberg.**

Laden in bester Lage Mitte der Stadt zu vermieten. Zu erf. im Auer Tageblatt

MAX EBERT
AUE
STEMPEL- Spezial- Geschäft
Gravieranstalt

Tausche schöne 4-Zimmerwohnung gegen ebensolche, evtl. auch große von 3 Zimm. Angebote unter M. Z. 2912 an das Auer Tageblatt erbeten.

Möbl. Zimmer

Nähe Markt, gesucht. **Gest. Angr. unt. M. Z. 2912** an das Auer Tageblatt erb.

Schlafstelle von anständ. Herrn gesucht. Angebote unter M. Z. 2909 an das Auer Tageblatt.